



**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde unseres Instituts,**

„Herr Doktor, ich bin so vergesslich!“
ist ein zunehmend häufig geäußertes
Satz in der Sprechstunde. Dies ist nicht
zuletzt



Ausdruck
des demographi-
schen
Wandels,
der das
gesamte
medizinische Ver-
sorgungssystem vor große Herausforderungen
stellt. Hier ist insbesondere die Gruppe
dementiell erkrankter Menschen und
ihrer Angehörigen zu nennen, für die
die Hausarztpraxis häufig die erste und
wichtigste Anlaufstelle darstellt. Vor
diesem Hintergrund steht die Entwick-
lung und Evaluation von Interventionen
zur Verbesserung der Versorgung von
Demenzkranken im Fokus des Arbeits-
bereiches Altersmedizin. Die hier
durchgeführten Projekte zielen unter
anderem auf eine Optimierung der be-
rufgruppenübergreifenden Kooperati-
on zum Wohle der Erkrankten aber
auch auf die Förderung der Inan-
spruchnahme adäquater Unterstüt-
zungsangebote durch die betroffenen
Familien. Angesichts begrenzter thera-
peutischer Möglichkeiten tut jedoch
auch die Entwicklung wirksamer Prä-
ventionsansätze not, die wir im Rah-
men eines BMBF-geförderten Projek-
tes untersuchen.

system vor große Herausforderungen
stellt. Hier ist insbesondere die Gruppe
dementiell erkrankter Menschen und
ihrer Angehörigen zu nennen, für die
die Hausarztpraxis häufig die erste und
wichtigste Anlaufstelle darstellt. Vor
diesem Hintergrund steht die Entwick-
lung und Evaluation von Interventionen
zur Verbesserung der Versorgung von
Demenzkranken im Fokus des Arbeits-
bereiches Altersmedizin. Die hier
durchgeführten Projekte zielen unter
anderem auf eine Optimierung der be-
rufgruppenübergreifenden Kooperati-
on zum Wohle der Erkrankten aber
auch auf die Förderung der Inan-
spruchnahme adäquater Unterstüt-
zungsangebote durch die betroffenen
Familien. Angesichts begrenzter thera-
peutischer Möglichkeiten tut jedoch
auch die Entwicklung wirksamer Prä-
ventionsansätze not, die wir im Rah-
men eines BMBF-geförderten Projek-
tes untersuchen.

Viel Spaß beim Lesen!

Prof. Johannes Pantel
Professor für Altersmedizin

BMBF-Studie zum Zusammenhang von Gedächtnis und diätetischen Maßnahmen

Für diese vom Bundesministerium für
Bildung und For-
schung (BMBF) ge-
förderte Studie, die in



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bildung und For-
schung (BMBF) ge-
förderte Studie, die in

Kooperation mit der Charité Berlin
durchgeführt wird, suchen wir Teilneh-
mer zwischen 50 und 80 Jahren, die
unter Leichten Kognitiven Beeinträchti-
gungen (LKB, engl.: Mild Cognitive
Impairment, MCI) leiden.

Überprüft werden soll, ob die Einnah-
me von Nahrungsergänzungsmitteln
(Fischöl oder Resveratrol) über einen
Zeitraum von sechs Monaten zu einer
Verbesserung der Gedächtnisleistun-
gen führt. Im Anschluss daran besteht
gegebenenfalls die Möglichkeit, an ei-
nem Gruppenprogramm zur Förderung
eines kognitiv-stimulierenden Lebens-
stils teilzunehmen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
Bitte unterstützen Sie diese Studie und
geben Sie diese Information an Patien-
ten weiter, die unter LKB (MCI) leiden.

Kontakt: tesky@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Im Blickpunkt: Forschung für Medizinische Fach- angestellte in der Hausarztpraxis

Medizinische Fachangestellte (MFA),
ein Gesundheitsberuf für mehr als
390.000 Angestellte in deutschen Arzt-
praxen, stehen derzeit noch im Schat-
ten der gesundheitspolitischen Diskus-
sion. Obwohl sie wichtige Funktionen
im Praxisablauf erfüllen und zukünftig
im Rahmen eines 'Primärversorgungs-
Teams' weitere Aufgaben zu erfüllen
haben, steht ihr Potential noch infrage.
MFA müssen – wie viele andere
Gesundheitsberufe – Qualifikations-
chancen erhalten, um ihre Kompetenz
einbringen zu können. In drei Projekten
wird derzeit der Einsatz von MFA

(ehem. 'Arzthelferinnen') in der Haus-
arztpraxis untersucht. Unsere qualitati-
ve Studie über MFA mit Migrationshin-
tergrund (MH) zeigt, dass MFA mit MH
in vielfältiger Weise die Rolle einer
Dolmetscherin, Kulturmittlerin und Ver-
trauensperson übernehmen. Sie unter-
stützen damit das gesamte Praxisteam.

In einer weiteren Studie wird unter-
sucht, in welchem Maße die Versor-
gungsassistentinnen „VERAH“ in den
HzV-Praxen Baden-Württembergs ein-
gesetzt werden und Tätigkeiten wie
Hausbesuche, Impfmanagement und
Geriatrisches Assessment durchführen.
Die Studie richtet sich an alle weiterge-
bildeten VERAH in Baden-Württem-
berg. Es werden sowohl standardisierte
Fragebögen, als auch zusätzlich spezi-
fische Fragen zum Einsatz der VERAH
in den Praxen, eingesetzt.

Abschließende Ergebnisse liegen bis
Sommer 2012 vor.

Bei dem dritten Projekt handelt es sich
um eine Online-Befragung mit mehr als
480 MFA in ganz Deutschland. In die-
ser ersten deutschland-weiten Studie
zum Berufsbild MFA wurden Fragen
zum Berufsbild erhoben. Im Fokus ste-
hen die Berufszufriedenheit, Motivation
zur Weiterbildung, Qualitätsmanage-
ment-Aspekte und die eigene Wahr-
nehmung in der Patientenbetreuung.
Da von den befragten MFA etwa die
Hälfte nicht in HA-Praxen tätig war,
kann ein Vergleich zwischen MFA im
hausärztlichen und MFA im fachärztli-
chen Setting stattfinden.

Kontakt: mergenthal@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Save the date!
**5. Frankfurter Tag
der Allgemeinmedizin
21. April 2012**

Forschungsaufenthalt von Dr. Christiane Muth „Down under“

Seit vergangenem Sommer gibt es eine Kooperation zwischen dem Frankfurter Institut für Allgemeinmedizin mit dem Centre for Research in Evidence-Based Practice (CREBP) der Bond-Universität, Queensland, Australien.

Prof. Paul Glasziou, Direktor des CREBP, ist Facharzt für Allgemeinmedizin, promovierter Informatiker und Professor für evidenzbasierte Medizin. Er ist Autor von mehr als 160 peer reviewed Artikeln, sechs Büchern und zahlreichen Buchkapiteln zu evidenzbasierter Medizin (EBM) und lehrt EBM weltweit in Seminaren.

Die gemeinsamen Forschungsvorhaben beider Institutionen begannen im vergangenen Sommer während des Forschungsaufenthaltes von Dr. med. Christiane Muth, MPH, an der Bond-Universität. Dr. Muth ist Leiterin des Arbeitsbereichs ‚Klinische Entscheidungsunterstützung‘ im Institut für Allgemeinmedizin und federführende Autorin der hausärztlichen Leitlinie „Herzinsuffizienz“ der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) und wirkte an der Entwicklung der Nationalen Versorgungs-Leitlinie zur Herzinsuffizienz (NVL Chronische Herzinsuffizienz) mit. Gerade in der hausärztlichen Versorgung der chronischen Herzinsuffizienz, die bei annähernd der Hälfte der Patienten mit fünf oder mehr zusätzlichen nichtkardialen Erkrankungen einhergeht, ist eine Berücksichtigung dieser Begleiterkrankungen und -zustände unerlässlich. Dennoch werden diese in heutigen krankheitsspezifischen Leitlinien nicht oder nur unzureichend behandelt, bestehende Empfehlungen zu Komorbiditäten beruhen zumeist auf nicht-systematisch gewonnener Evidenz.

Beim nächsten Aktualisierungsprozess der DEGAM-Leitlinie „Herzinsuffizienz“ sollen erstmals auch versorgungsrelevante Komorbiditäten berücksichtigt und Empfehlungen dazu ausgesprochen werden, die auf systematisch gewonnener Evidenz basieren.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen jedoch eine Reihe ungeklärter methodischer Fragen beantwortet und Instrumente entwickelt werden, die eine Kooperation mit internationalen Experten aus EBM und Multimorbiditätsforschung erfordern. Die Vereinbarung einer Kooperation mit Prof. Glasziou stellt daher einen wichtigen Meilenstein zur Umsetzung des geplanten Vorhabens dar. Prof. Glasziou wird in diesem Zusammenhang im Oktober 2012 einen internationalen Workshop in Frankfurt zu diesem Thema mitgestalten.



v.l.n.r.: Prof. Mielke van Driel, Dr. Christiane Muth, Prof. Paul Glasziou

Der Forschungsaufenthalt von Frau Dr. Muth bei Prof. Glasziou und Prof. Mielke van Driel (Professor for General Practice) erfolgte im Rahmen der „Brisbane Initiative“, einem International Primary Care Research Leadership Programme. Prof. Glasziou ist einer der Initiatoren des Programms, für das sich Frau Dr. Muth 2008 in einem internationalen Auswahlverfahren qualifizierte. Der Aufenthalt wurde mit der Unterstützung der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V. ermöglicht.

Landpartie – Allgemeinmedizin zum Anfassen

Seit Kurzem bietet das Institut für Allgemeinmedizin Frankfurter Studierenden etwas Besonders an: Im Rahmen des Projektes „Landpartie“ können Studierende ihr Blockpraktikum nun auch in landärztlichen Praxen im Kreis Fulda absolvieren. Entstehende Zusatzkosten (An- und Abfahrt, Events) werden vom Landkreis Fulda übernommen.

Neben der landschaftlich schönen Umgebung mit hohem Freizeitwert ist auch die hausärztliche Tätigkeit auf dem Lande besonders lehrreich und spannend: Landärzte sind nah an ihren Patienten und betreuen ein breites Patientenspektrum. Das Projekt „Landpartie“ bietet aber noch mehr: Je nach Jahreszeit und Interesse können während des Praktikums auch die besonderen Freizeitmöglichkeiten (z.B. Segelfliegen, Skilaufen, Hiking, Klettern, Rafting) zwischen Rhön und Vogelsberg genutzt werden. Eine spätere Weiterbildung in Kliniken und Praxen des Landkreises Fulda wird bei Interesse unterstützt, ist aber keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Newsletter kostenlos abonnieren

Wollen Sie unseren Newsletter „kurz und kn@pp“ einmal im Quartal kostenlos erhalten?

Dann schreiben Sie eine E-Mail an:
kurzundknapp@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Impressum:

Institut für Allgemeinmedizin,
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Redaktion:

Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH (V.i.S.d.P.)
Dr. med. Isabelle Otterbach
kurzundknapp@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de
Ausgabe: Januar 2012